
Postulat¹, das die Realisierung eines Inventars der gefassten, nicht genutzten Quellen auf dem Gebiet der Agglomeration Freiburg, gefolgt von Vorschlägen für Massnahmen, die die Mitgliedgemeinden der Agglomeration Freiburg bei der Revitalisierung dieser Lebensräume begleiten.

Post_Leg 2021-2026_2023_012

Autorin und Autoren: Léo Sapia, François Yerly-Brault, Marc Vonlanthen, Inès Quartenoud, Florian Müller, Jérémie Stöckli und Gérald Collaud (Freiburg)

Antrag

Die Motionärin und die Motionäre fordern die Realisierung eines Inventars der gefassten Quellen, die auf dem Gebiet der Freiburger Agglomeration nicht mehr in Betrieb sind. Sie möchten, dass dieses Inventar dazu dient, Revitalisierungsmassnahmen vorzuschlagen, die auf jede der *Mitgliedgemeinden der Agglomeration Freiburg (nachfolgend Mitgliedgemeinden)* und auf das Renaturierungs- und Vernetzungspotenzial dieser Biotope zugeschnitten sind.

Begründung

Quellen und die natürlichen Lebensräume, die sich in deren Umgebung bilden (Quell-Lebensräume), gehören zu den am stärksten gefährdeten Biotopen der Schweiz. Die Stadtentwicklung und die Intensivierung der Landwirtschaft haben im letzten Jahrhundert dazu geführt, dass viele Quellen gefasst und trockengelegt wurden. Man schätzt heute, dass mehr als 90 % der Quell-Lebensräume des Mittellandes geschädigt wurden². Die meisten Arten, die auf diese Lebensräume spezialisiert sind, stehen heute auf der Roten Liste und sind vom Verschwinden oder sogar vom Aussterben bedroht. Der Staat Freiburg ist sich dieser Tatsache bewusst und hat über sein Amt für Wald und Natur (WNA) im Jahr 2022 eine biologische Erhebung und eine Kartierung der Quellen in natürlichem Zustand durchgeführt, die sich auf dem Kantonsgebiet befinden³. Dabei wurden mehrere Standorte auf dem Gebiet der Freiburger Agglomeration identifiziert, darunter einer von regionaler und mindestens fünf von lokaler Bedeutung⁴. Neben der Notwendigkeit, diese wenigen noch erhaltenen Standorte zu schützen, ist es nun von entscheidender Bedeutung, andere in der Nähe zu revitalisieren, dies, um bedrohten Quellarten neue Lebensräume zu bieten und die vom Staat Freiburg identifizierten Biotope zu vernetzen.

Viele gefasste Quellen werden heute nicht mehr genutzt, unter anderem wegen zu geringen Wassermengen oder Problemen mit der Qualität des gelieferten Wassers. Diese Quellfassungen können jedoch oft mit geringen technischen und finanziellen Mitteln revitalisiert werden, was für die Umwelt einen erheblichen potenziellen Nutzen mit sich bringt. Dies ist auch eine Möglichkeit für Gemeinden, eine konkrete Massnahme zur Förderung der biologischen Vielfalt zu ergreifen, ohne dabei riesige Investitionskredite einzusetzen.

Eine detaillierte Kartierung der gefassten Quellen wird von den Gemeinden nur selten durchgeführt, da dies spezielle Fachkenntnisse erfordert und auf der Ebene eines kleinen Gemeindegebiets wenig Sinn macht. Darüber hinaus gibt es nur selten ein Kataster, das aktuell und leicht zugänglich ist. Aus diesem Grund schlagen die Verfasserin und die Verfasser dieser Motion vor, dass *die Agglomeration Freiburg (nachstehend Agglomeration)* eine Bestandsaufnahme der gefassten Quellen durchführt, die auf ihrem gesamten Gebiet nicht mehr genutzt werden. Es geht darum, detaillierte Informationen über die Lage, den Zustand der Verschlechterung sowie das Revitalisierungs- und Vernetzungspotenzial der auf dem Gebiet der Freiburger Agglomeration vorhandenen Quellen zu erhalten. Ausgehend von dieser Bestandsaufnahme werden Vorschläge für Bewirtschaftungs- und Revitalisierungsmassnahmen verfasst und den *Mitgliedgemeinden* zur Verfügung gestellt. Die Verfasserin und die Verfasser der Motion ermutigen den *Agglomerationsvorstand der Agglomeration Freiburg (nachstehend Vorstand)* auch, mit den an die Freiburger Agglomeration angrenzenden Gemeinden Kontakt aufzunehmen, um nachzufragen, ob sie sich an der Studie beteiligen möchten. Zahlreiche der vom Staat Freiburg erfassten natürlichen Quellen liegen nämlich in unmittelbarer Nähe der Freiburger Agglomerationsgrenzen.

¹ Der Agglomerationsrat hat am 25. Mai 2023 entschieden, dass es sich um ein Postulat und nicht um eine Motion handelt.

² Zollhöfer J. (1997): Quellen, die unbekanntes Biotop. Zürich (Bristol-Schriftenreihe 6), 153 p.

³ <https://www.laliberte.ch/news/regions/canton/des-insectes-tres-rares-observees-dans-le-canton-674527>

⁴ <https://map.geo.fr.ch/>

Gegebenenfalls überlassen es die Motionärin und die Motionäre dem *Vorstand*, die Finanzierungsfrage mit den interessierten Gemeinden zu klären.

Die Durchführung einer solchen Studie durch die *Agglomeration* hat den doppelten Vorteil, dass die Kosten gepoolt werden und gleichzeitig ein ausreichend ausgedehntes Forschungsgebiet erreicht wird, sodass es für ökologische Netzwerke von Interesse ist. Darüber hinaus bietet dies den *Mitgliedsgemeinden* ein wertvolles Instrument zur Förderung der Biodiversität, wobei es ihnen freigestellt bleibt, es entsprechend ihren eigenen Fähigkeiten anzuwenden.

Die Motionärin und die Motionäre weisen auf die Notwendigkeit hin, nach der Inventarisierung im nächsten Agglomerationsprogramm eine finanzielle Hilfe für die *Mitgliedsgemeinden* vorzusehen, um sie bei der Umsetzung der vorgeschlagenen Revitalisierungsmassnahmen zu unterstützen.

Freiburg, den 22. Januar 2023